

5303/AB XX.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 5599/J - NR/1999 betreffend schulpsychologische Betreuung im Schulbezirk Innsbruck - Land, die die Abgeordneten DDr. Erwin Niederwieser und Genossen am 20. Jänner 1999 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Ad 1.a)

Wien	24,0
NÖ	20,5
Burgenland	6,5
OÖ	18,0
Salzburg	8,5
Steiermark	17,0
Kärnten	10,0
Tirol	11,5
Vorarlberg	<u>5,0</u>
Österreich	121,0

Ad 1.b):

Imst	1,0
Ibk. - Land/Ost	1,0
Ibk. - Land/West	1,5
Ibk. - Stadt	2,0
Kitzbühel	1,0
Kufstein	1,0
Landeck	1,0
Lienz	1,0
Reutte	1,0

Schwaz 1,0
 Tirol - gesamt 11,5

Die Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 1997/98.

Ad 2.

Bundesländer im Vergleich			
	Schüler 97/98	Posten	Schüler pro Posten
Wien	199.961	24,0	8.332
NÖ	217.605	20,5	10.615
Burgenland	38.583	6,5	5.936
OÖ	218.581	18,0	12.143
Salzburg	83.129	8,5	9.780
Steiermark	173.643	17,0	10.214
Kärnten	87.816	10,0	8.782
Tirol*)	106.596	11,5	9.269
Vorarlberg	56.819	5,0	11.364
Österreich	1.182.733	121,0	9.775

Tiroler Bezirke im Vergleich			
	Schüler 96/97	Posten	Schüler pro Posten
Imst	9.182	1,0	9.182
Ibk. - Land/Ost	10.609	1,0	10.609
Ibk. - Land/West *)	8.956	1,5	5.971
Ibk. - Stadt	27.170	2,0	13.585
Kitzbühel	7.714	1,0	7.714
Wörgl	12.699	1,0	12.699
Landeck	7.021	1,0	7.021
Lienz	8.142	1,0	8.142
Reutte	4.224	1,0	4.224
Schwarz	10.643	1,0	10.643
Tirol - gesamt	106.360	11,5	9.249

Eine statistische Angabe im Sinne der Anfrage hat allerdings keine Aussagekraft, da dies eine rein fiktive Größe darstellt. In der Praxis erweist sich aber, dass nur ein geringer Prozentsatz der Schüler auch tatsächlich die Dienste der Schulpsychologen benötigt. Außerdem spielen auch die regionale Vertretung der Schulstandorte (Erreichbarkeit) und die Ausstattung mit Beratungs- und Stützlehrern eine wesentliche Rolle.

Ad 3.:

Die Personalwünsche der Bundesländer zielen insgesamt etwa auf eine Verdopplung der derzeitigen Planposten ab. Dies würde etwa der Anzahl der Schulaufsichtsbeamten entsprechen.

Darüberhinaus darf festgehalten werden, dass die Zahl der Schulpsychologen allerdings nicht unabhängig von den sonstigen Entwicklungen der Betreuungsdichte zu sehen ist. Im allgemeinen Schulwesen ist besonders auf die Einrichtung des Förderunterrichtes, die Verdichtung des Systems der Schülerberater (zuletzt für die Polytechnische Schule), die Verbesserung der Lehrer - Schüler - Relation und die einschlägigen Maßnahmen der Lehrerfortbildung hinzuweisen.

Besonders hervorzuheben ist auch der sonderpädagogische Bereich, wo in nahezu allen Bundesländern überlagerte Betreuungslehrersysteme (z.B. Beratungslehrer, Stützlehrer) ausgebaut wurden. Auch mit der steigenden Anzahl integrativer Maßnahmen werden für alle Kinder (nicht nur für diejenigen mit sonderpädagogischem Förderbedarf) entscheidende Verbesserungen erzielt. Im internationalen Vergleich weist Österreich hinsichtlich der pädagogischen und psychologischen Betreuung von Schülern somit ausgezeichnete Bedingungen auf.

Ad 4.:

Die Fixanstellung und Anbindung an die bundesweite Struktur ist notwendig, da nur so ein einheitlicher Qualitätsstandard sichergestellt werden kann. Im Rahmen ihrer Tätigkeit kooperieren Schulpsychologinnen und Schulpsychologen aber selbstverständlich mit anderen Beratungs- und Betreuungseinrichtungen (innerhalb und außerhalb des Schulwesens).